

déi aner wochenzeitung / l'autre hebdomadaire

Abonner le woxx?

Conditions spéciales pour Etudiant-e-s:

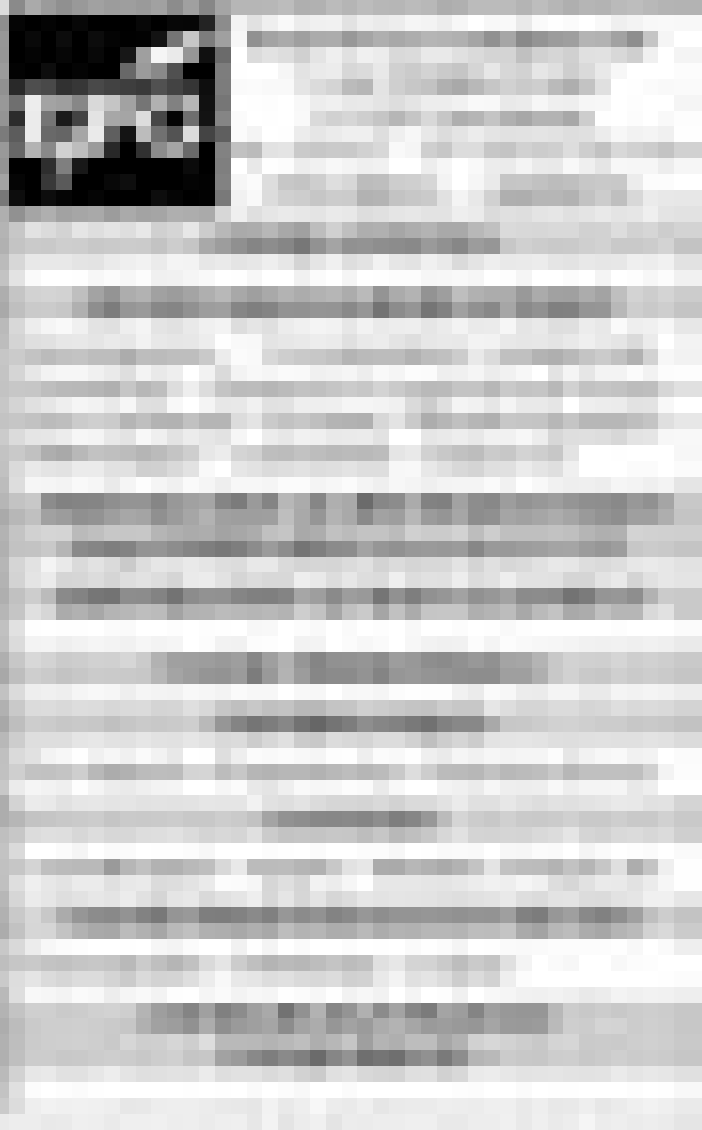
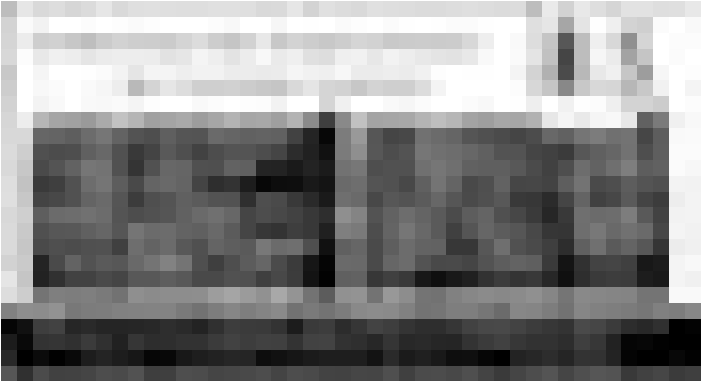
abo annuel: 40 € - vous habitez le Luxembourg? Economisez 52 % par rapport au prix à l'unité!

abo international: 66 € - une économie de 25 € par rapport à l'abonnement ordinaire pour ceux qui étudient à travers l'Europe.

abo test (3 mois): 15 € - où que vous habitez, recevez 12 éditions du woxx avant de vous décider pour un abonnnment définitif.

Pour souscrire à l'une de ces formules, visitez:

www.woxx.lu



DEUTSCHLAND

Prima Praktikum?



Vom Tellerwäscher zum Journalisten? Praktikantenalltag in der befreundeten Wochenzeitung Jungle World in Berlin, wo man mit der kapitalistischen Krise nicht nur publizistisch umzugehen weiß.

(Foto: Deniz Yücel)

Für HochschulabsolventInnen in Deutschland sieht die Zukunft wenig rosig aus. Statt eines gut bezahlten Jobs warten oft nur Praktika auf die BerufseinsteigerInnen.

War es schon schlimm genug, dass junge Menschen beim Einstieg in den Beruf Blut, Schweiß und Tränen lassen mussten, so können sie sich heute nicht einmal mal mehr Pflaster, Deo und Taschentücher von ihrem Lohn kaufen. Denn ein Praktikum zu leisten, bedeutet für viele junge Menschen in Deutschland, sich in der vagen Hoffnung auf eine dauerhafte Anstellung etliche Arbeitsstunden lang ausbeuten zu lassen.

So geht es auch Ulrike Weichert aus Berlin. Sie beendete vor einem Jahr ihr Studium der Psychologie und muss nun umsonst als Praktikantin jobben. "Mit dem bloßen Uni-Abschluss bekommt man heute keine Stelle. Ich will im klinischen Bereich arbeiten: ohne Spezialisierung an einer Privatschule ist das unmöglich." Um sich zur Psychologischen Psychotherapeutin weiterzubilden, muss sie 1.800 Stunden Praktikum absolvieren; unentgeltlich, versteht sich. "Ich bekomme gerade einmal Essensgutscheine. Hier in Berlin ist das zwar fast schon normal, aber okay ist das nicht."

Werner Graf ist Praktikant bei der Wochenzeitung Jungle World und lebt in Berlin.

Weitere Informationen:
www.studentsatwork.org
www.karriere.de/fair-company
www.fairwork-verein.de

Ein Jahr geht sie Tag für Tag arbeiten, um doch nur von "Hartz IV"-Sozialhilfe zu leben. Dabei war Ulrike richtig gut in der Universität. Ihr Studium schloss sie mit einer

Eins ab. Sie teilt das gleiche Schicksal mit über hundert anderen Studenten ihres Jahrgangs in Berlin, die sich ebenfalls zum Psychologischen Psychotherapeuten ausbilden

Et en France?

Il aura fallu attendre que l'élite de la République fasse entendre son cri d'alarme. En juin dernier, Emilie, diplômée de Sciences-Po, publiait une tribune libre dans Libération intitulée: "Bac+7: profession stagiaire", où elle s'étendait sur les galères traversées après avoir décroché son diplôme. Le relais a été repris par d'autres, et le mouvement "génération précaire" (www.generation-precaire.org) a vu le jour. Outre une participation remarquée dans les rangs de la grande manif pour l'emploi du 4 octobre, le mouvement prépare une grève des stagiaires pour le mois de novembre. Les chiffres leurs donnent raison: En France plus de 95 % des jeunes diplômé-e-s ont fait au moins un stage en entreprise, le plus souvent sans être payé. Vu que le stagiaire n'a aucun statut dans le monde du travail français, les inspecteurs du travail doivent fermer les yeux. Pourtant, les activistes, les stagiaires et le patronat ne veulent pas remettre en cause le principe même du stage. Car il reste après tout un moyen idéal d'insertion dans le monde du travail, surtout dans les PME. Pour "génération précaire", il s'agit de limiter les abus dans les grandes multinationales qui remplacent leurs offres d'embauche par des offres de stage. Leur but est de créer "un véritable statut intégré dans le droit du travail" pour les stagiaires, pour que soit enfin reconnu cet autre versant de la précarité sociale qui se cache derrière les chiffres du chômage.

lassen. Hochgerechnet sind dies 180.000 Stunden kostenloser Arbeitszeit - nur in Berlin, nur bei dieser einen Weiterbildung. Insgesamt verlassen 200.000 Studenten jährlich die deutschen Universitäten. Kaum auszumalen, wie viel die Unternehmen an ihnen verdienen.

Über die Zahl der Praktikanten in Deutschland ist nur wenig bekannt. Eine Erhebung der Bundesagentur für Arbeit zeigt, dass im Juni 1999 etwa 3.600 der bei der Agentur registrierten Hochschulabsolventen ein Praktikum begannen. Im September 2004 waren es bereits 8.693. Doch sind bei weitem nicht alle Absolventen registriert, weshalb aus den Zahlen nur eine Tendenz ablesbar ist.

Ähnlich verhält es sich mit der zweiten Größe: Das "Betriebspanel 2003", eine repräsentative Umfrage des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, zählte in Westdeutschland 625.000 und in Ostdeutschland 173.000 "Praktikanten/Aushilfen". Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies eine Steigerung um knapp 20 Prozent. Dazu kommen 25.000 so genannte Einstiegsqualifizierungen, geschaffen mit dem "Ausbildungspakt 2005". Was so bedeutungsvoll daherkommt, ist nichts weiter als ein Trick für die Statistik: Im Unterschied zu unbezahlten Praktikanten werden die Teilnehmer der "Einstiegsqualifizierungen" nicht mehr als "ausbildungsplatzsuchend" gezählt.

"Verlässliche Daten zum Thema Praktikum gibt es noch nicht", bestätigt auch Jessica Heyser, die politische Referentin der Jugendorganisation des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB-Jugend). "Wir merken nur, dass sich immer mehr Hochschulabsolventen bei uns melden." War es früher vorwiegend die Medienbranche, in der junge Leute ohne Lohn beschäftigt wurden, weitet sich das Phänomen auf viele andere Berufe aus. "Besonders betroffen sind Betriebswirtschaftler, Juristen und Architekten", weiß Jessica Heyser.

Um den Problemen auf den Grund zu gehen, führt die DGB-Jugend gemeinsam mit Berliner Studenten derzeit eine eigene Studie durch. Anhand der letzten drei Abschlussjahrgänge der Freien Universität Berlin wollen sie herausfinden, wie viele Absolventen direkt nach dem Studium ein Praktikum beginnen und wie viele zwei oder drei Jahre nach dem Abschluss immer noch als Praktikanten tätig sind. Die Studie soll klären, ob es wirklich eine "floundering period" gibt und wie lange sie dauert. So nämlich bezeichnet die Betriebswirtschaftslehre jene Phase, in der man wie eine "Flunder zappelnd" von Praktikum zu Praktikum eilt, viel und hart arbeitet, aber kein Geld verdient.

Der Unmut über die "Ausbeutung junger Menschen", wie es Jessica Heyser nennt, wächst. Die DGB-Jugend unterstützt im Moment acht Personen, die gegen ihre ehemaligen Arbeitgeber klagen.

Eine hatte schon Erfolg und bekam das Gehalt einer halben Stelle ausgezahlt.

Mit der Kampagne "students@work" will die Gewerkschaftsjugend vor allem Studenten, aber auch Betriebsräte, die bislang Praktikanten meist vernachlässigt haben, aufklären und beraten. Ferner fordert sie einen gesetzlichen Mindestlohn: 300 Euro pro Monat für noch nicht ausgebildete Praktikanten, 600 Euro für Ausgebildete und 800 Euro für alle, deren Praktikum länger als drei Monate dauert.

Dass dieser Mindestlohn jemals Realität wird, kann sich Ulrike Weichert allerdings kaum vorstellen. "Es gibt das Interesse, dass es so läuft, wie es läuft. Die Arbeitgeber bekommen kostenlose hochqualifizierte Arbeitskräfte. Warum sollten sie dies ändern?"

Genauso sieht es die Unternehmensberatung namens "Simplify Your Business". In ihrem "Chefletter" schreibt sie: "In allen Unternehmen gibt es gelegentlich Projekte, für die Sie (...) zu wenig Zeit haben. Die Lösung: Sie stellen einen Praktikanten ein. Kandidaten gibt es genügend." Und das stimmt ja auch. Die "Kienbaum-Praktikantenstudie 2003" hat herausgefunden, dass in einem Unternehmen in Deutschland in einem Jahr 20.000 Praktikumsbewerbungen eingehen - im Gesamtdurchschnitt wohlgemerkt, denn befragt wurden Großkonzerne sowie kleine Handwerksbetriebe.

Einige Firmen sehen aber, dass die ausbeuterischen Praktika nicht nur Vorteile bringen. So startete das Magazin "Karriere" die Kampagne "Faircompany". Im Aufruf heißt es, dass unbezahlte Praktika "ambitionierte und talentierte Nachwuchskräfte, darunter auch die Fach- und Führungskräfte von morgen", immens verunsicherten. "Investitionen in Humanvermögen unterbleiben, junge Talente werden über Jahre hinweg nicht entsprechend gefördert", beklagt die Kampagne, die sich dafür ausspricht, dass Praktika keine Vollzeitstellen ersetzen, Hochschulabsolventen nicht mit einem vermeintlich festen Job geködert und allen Praktikanten adäquate Aufwandsentschädigungen gezahlt werden sollen. Bisher haben sich gerade einmal 219 Firmen der Kampagne angeschlossen.

Wenn selbst einige Unternehmen unbezahlte Praktika als problematisch zu erachten beginnen, müsste auch von den Praktikanten etwas zu hören sein. Zwar gründeten einige Berliner Praktikanten den Verein Fair Work, doch wirklich schlagkräftig scheint dieser nicht zu sein. Das liegt auch in der Natur der Sache: Sobald jemand einen festen Job gefunden hat, hat er eigentlich keine Veranlassung, sich für Praktikanten einzusetzen. Und gerichtlich zu klagen, trauen sich die wenigsten. Auch Ulrike will nicht gegen ihren Arbeitgeber vorgehen. Schließlich hofft sie, irgendwann eine feste Stelle zu ergattern.

Werner Graf

Avis

Ministère des Travaux publics
Administration des Bâtiments publics
Division des Travaux neufs
Avis d'adjudication

Ouverture de la soumission: **vendredi 13 janvier 2006 à 10:00 heures**, Administration des Bâtiments publics, 10, rue du Saint-Esprit, L-1475 Luxembourg.

Cité judiciaire au plateau du Saint-Esprit à Luxembourg-Ville

Objet du marché: travaux de pierre naturelle et carrelage noble

Envergure:

- carrelage noble au sol: 535 m2
- marches et contremarches: 316 m
- plinthes et pierres naturelles: 631 m
- tablettes : 160 m
- chapes et préchapes: 370 m2

La durée prévisible des travaux est de 60 jours ouvrables à débiter en juin 2006.

Date limite d'obtention des documents: 06/01/2006

Conditions et mode de paiement:

Les intéressés sont tenus d'introduire leur candidature écrite au minimum 24 heures avant de retirer le dossier de soumission à

l'Administration des Bâtiments publics
"Soumissions"
Boîte Postale 112
L-2011 Luxembourg
Télécopieur: 46 19 19 - 555

Il ne sera procédé à aucun envoi de bordereau

Les offres portant l'inscription 'Soumission pour les travaux de carrelage dans l'intérêt de la Cité Judiciaire' sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics

avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

Date d'envoi du présent avis au Journal Officiel de l'U.E.: 14/11/2005

Luxembourg, le 10 novembre 2005
Le ministre des Travaux publics
Claude Wiseler

Ministère des Travaux publics
Administration des Bâtiments publics
Division des Travaux neufs
Avis d'adjudication

Ouverture de la soumission: **vendredi 13 janvier 2006 à 10:00 heures**, Administration des Bâtiments publics, 10, rue du Saint-Esprit, L-1475 Luxembourg.

Cité judiciaire au plateau du Saint-Esprit à Luxembourg-Ville

Objet du marché: travaux de serrurerie

Envergure:

- 25 m de garde-corps, 175 m de main courante,
- 4 portes métalliques,
- 3 portes vitrées
- 14 ensembles vitrés coupe-feu
- 28 habillages escaliers
- 47 fenêtres intérieures

Date limite d'obtention des documents: 06/01/2006

Conditions et mode de paiement:

Les intéressés sont tenus d'introduire leur candidature écrite au minimum 24 heures avant de retirer le dossier de soumission à

l'Administration des Bâtiments publics
"Soumissions"
Boîte Postale 112
L-2011 Luxembourg
Télécopieur: 46 19 19 - 555

Il ne sera procédé à aucun envoi de bordereau

Autres informations:

La durée prévisible des travaux est de 60 jours ouvrables à débiter en août 2006.

Les offres portant l'inscription 'Soumission pour les travaux de serrurerie dans l'intérêt de la Cité Judiciaire' sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

Date d'envoi du présent avis au Journal Officiel de l'U.E.: 14/11/2005

Luxembourg, le 10 novembre 2005
Le ministre des Travaux publics
Claude Wiseler

Poste vacant
Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture et du Développement Rural

L'Administration des services techniques de l'agriculture engage pour entrée immédiate:

un(e) employé(e) de la carrière C avec occupation à 50% et à durée déterminée (fin du contrat: 18.10.2006)

pour les besoins du service de la pédologie de la division des laboratoires de contrôle et d'essais à Ettelbruck.

Les candidat(e)s doivent avoir accompli avec succès dans l'enseignement public luxembourgeois 5 années d'études à plein temps, soit dans l'enseignement secondaire, soit dans l'enseignement secondaire technique ou présenter un certificat sanctionnant des études reconnues équivalentes par le Ministre de la Fonction Publique et de la Réforme Administrative.

La nationalité luxembourgeoise est requise.

Les demandes, accompagnées des copies des certificats et diplômes, ainsi qu'un curriculum vitae, sont à adresser à: **Laboratoires de contrôle et d'essais, boîte postale 75, L-9001 Ettel-**

bruck, pour le 2 décembre 2005 au plus tard.
Des renseignements supplémentaires peuvent être demandés auprès de **Monsieur Aloyse Puraye, tel. 81 00 81-230.**

Poste vacant
L'Administration **de la Gestion de l'Eau** se propose d'engager **un(e) employé(e) dans la carrière S** à raison de 10 heures par semaine et à durée indéterminée

Les candidats au poste en question doivent remplir les conditions suivantes:

- être de nationalité luxembourgeoise;
- avoir subi avec succès un cycle universitaire complet de quatre années en agromomie;
- maîtriser les langues luxembourgeoise, française, allemande et anglaise;
- se prévaloir d'une expérience professionnelle dans le domaine du conseil agricole (notamment en matière de protection des ressources en eaux souterraines) ;
- avoir une bonne maîtrise de l'outil informatique. La maîtrise d'un système d'information géographique est considérée comme un atout.

Une présélection sera faite sur base du dossier.

Des renseignements supplémentaires peuvent être obtenus par téléphone au numéro 26 02 86 - 45.

Les candidat(e)s sont invité(e)s à adresser leur demande manuscrite pour le 25 novembre 2005 au plus tard à:

Administration de la Gestion de l'Eau
Bureau du personnel
51 - 53, rue de Merl
L-2146 Luxembourg

Les demandes seront accompagnées des pièces suivantes :

- Curriculum vitae
- Extrait de l'acte de naissance
- Certificat de nationalité
- Extrait récent du casier judiciaire
- Copie certifiée conforme des certificats et diplômes d'études
- Copie de la pièce d'identité